

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für answärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 231.

Donnerstag den 1. Oktober 1896.

XIV. Jahrg.

Abonnements auf die „Thorner Presse“ für das IV. Quartal nehmen fortbauend an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tageschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in Bekräftigung einer bereits von anderer Seite gegebenen Aufklärung: Mit allerlei Ausschmückungen und tendenziösen Ausdeutungen hat ein Theil der Presse die Konstantinopeler Nachricht wiedergegeben, daß von dem dortigen deutschen Botschafter dem Sultan ein Bild der kaiserlichen Familie überreicht sei. Die Thatsache an sich ist richtig. Im Frühjahr 1896 gab der Sultan dem Wünsche Ausdruck, ein Bild der kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser ordnete darauf die Uebersendung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte telegraphisch warm für diese Freundlichkeit. Mit den Konstantinopeler Ereignissen von Ende August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

Eine Auflösung der Provinz Posen wird in der „Köln. Ztg.“ aus Anlaß der Vorgänge in Dpalenka empfohlen. Der Plan soll angeblich schon unter dem Fürsten Bismarck erwogen worden sein. Die sächsischen Theile sollen der Provinz Schlesien, die westlichen der Provinz Brandenburg, die östlichen und nördlichen Theile der Provinz Westpreußen einverleibt werden. Dadurch würde die polnische Agitation schnellstens ihrem Ende zugeführt werden. Außerdem wird die Gründung einer deutschen Universität im Herzen des Polenthums empfohlen. An Stelle der polnischen Geisteswissenschaften sollten schnell wie möglich bei jeder Gelegenheit deutsche katholische Geisteswissenschaften gelehrt werden. Schließlich müsse die Volksschule vollständig unabhängig von der Geistlichkeit gestellt werden.

Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, wegen der zwischen Deutschland und Rußland entstandenen Zollschwierigkeiten fänden augenblicklich von beiden Seiten in wohlwollendem Sinne geführte Verhandlungen statt. Das Ergebnis müsse abgewartet werden, doch fänden die deutschen Interessen eine zwar maßvolle, aber feste Vertretung.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ schreibt: Die Aeußerungen gewisser Blätter, welche dahin gehen, daß etwaige Mißverständnisse in Zollangelegenheiten zwischen der russischen und deutschen Regierung einen Einfluß auf die Orientpolitik in Berlin gewinnen könnten, geben eine ganz besondere Bedeutung der Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ betreffs der Maßnahme gegen den Professor Thoumjan. Diese Meldung macht allen jenen Gerüchten ein Ende. Das ist sehr bedeutungsvoll, hauptsächlich in dem Augenblicke, in dem das Einvernehmen zwischen den Mächten des Continents über die Angelegenheiten im Orient ganz besonders notwendig ist. Man darf nicht außer Acht lassen, daß dieses Einvernehmen die beste Garantie ist für den Mißerfolg der armenischen Unternehmungen trotz aller Bemühungen Englands mit Gladstone an der Spitze.

Bestzt.

Roman von E. Delezer. (H. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Aus dem niedrigen Inspektorshause war er in das alte, schöne Schloß gezogen, und seine Tochter Elise war nunmehr Schlossfräulein. In dieser so sehr zum Vortheil veränderten Lebenslage zeigte es sich aber bald, wie sehr das junge Mädchen beschränkter Geistes war. Sie wurde hochmüthig gegen ihre Untergebenen und hart gegen die Armut; sie trieb einen für das Landleben lächerlichen Toilettenaufwand, über den selbst der Vater schalt, der ihn bezahlen mußte. Sie wollte vornehm sein und wurde es immer weniger; daneben war sie indes auch arbeitssam und fleißig und trotz ihrer großen Kurzsichtigkeit überall im Hause thätig. Aber sie war gewaltig unbeliebt bei allen Diensthöfen wie im Dorf, und sie wußte das. Ihr an und für sich schon unsicheres Benehmen wurde durch dies Bewußtsein immer unsicherer; sie mißtraute schließlich jedem und vertraute niemand. Nur an einer Idee hing sie mit der äußersten Zähigkeit: an der Neigung zu dem jungen Rechtsanwalt Heinrich Tann.

Der junge Herr war der Sohn des verstorbenen Pastors von Wippmannsdorf, und Elise hatte ihn gekannt, so lange sie denken konnte. Schon als sie noch in die Schule ging, war er der Gegenstand ihrer Anbetung gewesen, die sie ihm immer unverhüllt gezeigt hatte und die ihn stets verdroß. Er hatte das viel jüngere Kind nie beachtet. Nun, da sie in besseren Verhältnissen lebte und nicht mehr die bescheidene Verwalterstochter war, sah sie es als etwas ganz Selbstverständliches an, daß sie diesen Mann erringen würde. Sie wunderte sich, daß Heinrich Tann nicht zu ihnen kam, um sie zu besuchen; freilich war er nie gekommen, aber jetzt war das doch ganz etwas anderes; so dachte sie wenigstens.

„Er muß doch wohlhabender sein, als man gedacht hat!“ sagten die Nachbarn, wenn Gleisen jeden Ankauf, jede Ver-

Die „Kreuztg.“ äußert ihr Befremden darüber, daß zu der interparlamentarischen Friedenskonferenz in Budapest deutsche Politiker, wie Dr. Max Hirsch und Dr. von Bar, zugelassen wurden, obwohl sie keine Parlamentarier sind, daß sogar Dr. Hirsch zum Vorsitzenden der deutschen Gruppe gewählt wurde. Die Bedeutung der interparlamentarischen Konferenz, die ohnehin nicht überschätzt werden dürfe, werde dadurch noch empfindlich beeinträchtigt, denn was nicht wiedergewählte Abgeordnete meinen und beschließen, bleibe vollends unmaßgeblich.

Der „Glanz“ der Berliner Gewerbeausstellung, von dem manche Zeitungen so viel zu rühmen wissen, hat durch mancherlei bedenkliche Vorfälle schon arge Flecken erlitten. Einen solchen Flecken bilden auch die nachstehenden, der „Gleichheit“ entnommenen Bissen über die Lohnverhältnisse der Kellnerinnen in der Berliner Ausstellung: „Von allen in der Ausstellung beschäftigten Kellnerinnen waren 320 von auswärts herangezogen, und zwar von Wien, Budapest, München, Straßburg, Breslau, Leipzig, Magdeburg u. s. w. Die Ausstellungswirthe haben die Praktiken ihrer Kollegen, der Berliner „Ani-malkneipiers“, nachgeahmt. Sie engagierten in den meisten Fällen viel mehr Arbeitskräfte, als zur Bedienung der Gäste notwendig, sie konnten dies um so sorgloser thun, als sie mit wenig Ausnahmen, nichts dafür bezahlten — um Gäste damit anzulocken. Die angestellten Kellnerinnen müssen als „echte Münchnerinnen, Elsaßerinnen, Tyrolerinnen, Pilsenerinnen, Ungarinnen“ u. s. w. im Nationalkostüm hervortreten. Diese Kostüme mußten sich die Kellnerinnen auf eigene Kosten beschaffen. 114 haben solcher Weise Auslagen gehabt von 51 Mark, 100 Mark und sogar 181 Mark. Manche Wirthe haben die Kostüme selbst angeschafft, aber nur um dabei zu verdienen. 30 Mädchen (in einem Restaurant in „Alt-Berlin“) haben z. B. für das Kostüm täglich 1 Mark, 56 andere pro Tag 50 bis 80 Pfennig zu entrichten. Außerdem hat noch ein Theil der Mädchen (62) für Putzen, Reinigung, Stühlelehren und dergleichen 15 bis 25 Pfennig täglich oder 3 Mark monatlich zu zahlen. Gehalt beziehen nur die wenigsten Kellnerinnen. 14,4 Prozent von ihnen erhalten 10 Mark pro Monat, 0,9 Prozent 15 bis 25 Mark, an 78,7 Prozent, also über Dreiviertel, zahlen die Wirthe keinen rothen Heller. Für ihre Ersparnisse haben sich die Mädchen die Kostüme beschafft, die Reise bezahlt, und nun stehen sie mittellos da. Die meisten möchten gern in die Heimat zurück — sie haben kein Geld, zum Theil sind sie schon verschuldet.“ Wenn diese Angaben richtig sind, so sind das geradezu trostlose Verhältnisse, gegen die denn doch energisch angekämpft werden muß. Die Folgen der schrankenlosen Freizügigkeit zeigen sich hier höchst drastisch. Noch drastischer freilich die Art, wie einzelne Stellenvermittler und Agenten, sowie Unternehmer eine geradezu gemeingefährliche Ausbeutung armer Mädchen betreiben.

Ein Arbeiter der kaiserlichen Werft in Kiel, Lorenzen, der die Sozialdemokratie in- und auswendig kennen gelernt hat, schrieb jüngst ein Büchlein über sie, dessen Offenherzigkeit die rothen Brüder so gewaltig verdroß, daß der wackere Lorenzen kaum mehr seines Lebens sicher ist, trotzdem er doch weiter nichts

besserung des Gutes gleich mit barem Gelde bezahlte und infolge dessen natürlich von allen Handwerkern und Kaufleuten viel besser bedient wurde als der alte Baron, der stets alles schuldig blieb und nur auf wiederholte Mahnungen, sogar oft erst auf Klagen hin seinen Verpflichtungen nachkam.

„Er ist ein vorzüglicher Wirth!“ hieß es weiter. „Er giebt nicht mehr aus, als er ausgeben darf, und solche Menschen haben immer Geld. Es ist eine Musterwirthschaft in Wippmannsdorf, und wer thätig und intelligent ist, kommt mit einem Thaler weiter, als mancher andere mit hundert.“

So lauteten die Urtheile, und Herr Gleisen erfreute sich der allgemeinsten Anerkennung. Nur mit dem Umgang in der Nachbarschaft wollte es nicht recht gehen. Der Vater empfand dies weniger als die Tochter. Der fleißige Landwirth nahm sich kaum die Zeit, Besuche zu machen, aber er sah es sehr gern, wenn sein einziges Kind Anregung und Zerstreuung fand. Nun hatte aber Elise Gleisen keine Freundinnen. Mit tiefer stehenden Mädchen mochte sie nicht verkehren, und die gebildeten, jungen Damen der Nachbarschaft fanden kein Gefallen an ihr, um so weniger, als sie jetzt die Tochter des Rittergutsbesitzers stark herausgehie und sich dadurch lächerlich und unangenehm machte. Es entstand ein gedrücktes Wesen, wo sie sich zeigte, und manche gingen ihr vollständig aus dem Wege.

So war ein halbes Jahr verfloßen, seitdem Herr Gleisen Besitzer von Wippmannsdorf wurde, als ein ganz unerwartet eintretendes Ereigniß die ganzen Verhältnisse mit einem Schlage ändern sollte.

Der kleine, zierliche Körper des neuen Gutsheeren reichte bei großen Kraftanstrengungen doch nicht aus, und so war es Gleisen trotz aller Bemühungen noch niemals gelungen, ein perfekter Reiter zu werden. Es mochte auch Ungeschicklichkeit sein, die ihn diese Kunst nicht erlernen ließ; er war nicht im Stande, das Pferd unter sich zu bändigen, und schon wiederholt war er abgeworfen worden. Als Verwalter hatte er wohl ab und zu ein altes, frommes Reitpferd geritten; ein solches Thier

gethan hat, als seine Meinung zu sagen. Lorenzen hat fünf Kinder und erwartet jeden Augenblick ein sechstes, die arme Frau aber ist in ständiger Angst um das Leben des Familienvaters, der schon manchem Steinhagel nur mit genauer Mäße entronnen ist. Um für alle Fälle Vorsorge zu treffen, veröffentlicht jetzt der deutschsoziale Reichstagsabgeordnete Dr. Vielhaben in Hamburg einen Aufruf, wonach er sich bereit erklärt, Geldspenden zu Gunsten der Lorenzen'schen Familie entgegenzunehmen. In dem Aufrufe heißt es unter anderem: „Es ist gar weit im deutschen Reiche gekommen. Ueber Religion, Patriotismus und Dinge, die allen heilig sind, darf in der unflätigsten Weise gedruckt und gesprochen werden, und das nennt man Redefreiheit. Wer aber, wie der Arbeiter Lorenzen in Kiel, seine Meinung über die Sozialdemokratie ausspricht, der ist seines Lebens nicht sicher. Wer ist denn Herr im deutschen Reiche? Die Sozialdemokratie? Man sollte es fast glauben, wie auch der folgende, recht bezeichnende Vorfall zeigt. Auf derselben kaiserlichen Werft in Kiel, auf der Lorenzen in Arbeit steht, war ein Arbeiter Gellert beschäftigt. Gellert, ein geschickter Arbeiter, hatte kunstvoll aus einer einzigen Silberplatte einen Pfeifenkopf getrieben — ein Kunstwerk in seiner Art, wie man mir sagte — und dem Kaiser zum Geschenk gemacht. Als diese Thatsache bekannt wurde und man erfuhr, daß der Kaiser in seiner freigebigen Weise dem Gellert eine goldene Uhr hatte überreichen lassen, da begann ein Agitieren, ein Quälen und Schikanieren von Seiten der Sozialdemokratie bis ins unerträgliche. Genug, Gellert mußte, wollte er seines Lebens froh und sicher sein, seine Arbeit niederlegen, weil — unglaublich aber wahr — die Sozialdemokratie nicht duldet, daß auf einer kaiserlichen Werft eine Anhänglichkeit an den Kaiser besteht. Gellert arbeitet jetzt im Auslande, in Stockholm.“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht die für den sozialdemokratischen Parteitag vorliegenden Anträge. Es sind dies nicht weniger als 79, und davon sind verschiedene recht umfangreich. Zur Tagesordnung liegen zwölf Anträge vor, die u. a. den Arbeiterschlag, den Achtstundentag, den Achtuhr-Lohnschluß, ja sogar die Währungsfrage aufgenommen wissen wollen. Im Uebrigen legen die Anträge kein besonderes Zeugnis eines regen politischen Parteilebens ab. Bei der Fertigkeit des Parteivorstandes, in den Kommissionsberatungen alles „Störende“ geräuschlos zu beseitigen, ist nicht daran zu zweifeln, daß auch von diesen Anträgen manches Unbequeme in der Berathung verschwinden wird.

Wie die Londoner „Chronicle“ meldet, hatte der Premierminister Lord Salisbury am Sonntag in Balmoral eine einflußreiche Unterredung mit dem Kaiser von Rußland.

Einer Meldung des Pariser „Matin“ zufolge theilte der französische Botschafter Cambon den Vertretern der übrigen Großmächte mit, er habe dem Sultan erklärt, eine Erneuerung der Ruhestörungen würde eine bewaffnete Intervention Europas herbeiführen. — Die Zahl und Stärke der jetzt in der Levante versammelten Streitkräfte der verschiedenen Mächte ist aus folgenden imposanten Ziffern ersichtlich: England: 9 Panzerkreuzer von zusammen 109350 Tonnen; 8 Kreuzer von 40000 Tonnen, 4 Torpedokreuzer, 1 Torpedojäger, 3 Aviso,

war dann aber auch wieder zu längeren Ritten untauglich, und als er nun Besitzer des großen Gutes wurde, schaffte er sich eine Ponyequipe an, um auf den Feldern überall umherfahren zu können. Das ging indessen schlecht. In manchen Stellen kam auch der leichteste Wagen nicht vorwärts, und Herr Gleisen erkannte selbst, daß er entweder reiten oder zu Fuß gehen müsse. Das letztere aber nahm dem vielbeschäftigten Manne zu viel Zeit fort; so verjuchte er es wieder mit dem Reiten. Er nahm Reitstunden bei einem Arbeiter, der als Kavallerist gedient hatte. Der Mann verstand selbst wenig genug davon, und Herr Gleisen lernte noch weniger; ihm ging eben jede Anlage für diese Kunst ab. Inzwischen sollte und mußte es gehen, und Bankier Landeder aus Seltenburg besorgte ein firmes Reitpferd, weil er sich auf den Pferdehandel verstand.

Das Reitpferd kam, ein junges, feuriges Thier; es wurde gehörig gefaltet, und Herr Gleisen bestieg es auf dem Gutshof vor den Augen seiner Diensthöfen. Raum fühlte der unruhige Braune aber die ungeübte Hand des neuen Reiters, als er sich hoch aufbäumte; Herr Gleisen flog im Bogen aus dem Sattel und fiel mit dem Kopf gegen einen Brellstein.

„Das hat er davon!“ meinte der alte Schäfer kopfschüttelnd. „Ich habe es ihm oft genug gesagt, er solle doch das Reiten sein lassen. Er konnte niemals reiten und war für ein wildes Pferd stets viel zu schwach. Das kann ihm das Leben kosten!“

Gleisen wurde aufgehoben, in das Haus getragen, und dann schickte man zum Arzt. Der Gutsbesitzer schien schwer verlegt. Er verlangte aber nur seine Tochter an seinem Krankenlager zu haben und schickte alle fremde Hilfe zum Zimmer hinaus. Elise weinte und war fassungslos; sie hatte ihren Vater unansprechlich geliebt und nie war ihr der Gebante gekommen, daß sie diesen in der Blüte seines Lebens verlieren könne. Sie widmete sich mit treuester Hingabe seiner Pflege und manche heiße Thräne rann ihr dabei über die blühenden Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

2 Kanonenboote. Italien: 4 Panzerschiffe mit zusammen 33 000 Tonnen, 1 Torpedo, 2 Avisos. Oesterreich-Ungarn: 1 Panzerschiff, 1 Aviso. Deutschland: 1 Aviso, 4 Schulschiffe. Vereinigte Staaten: 4 Panzerkreuzer, 21 000 Tonnen. Rußland: 2 Panzerschiffe, 4 Kanonenboote. Frankreich: 1 Panzerschiff, 2 Kreuzer, 2 Torpedos, 2 Avisos, zusammen 42 000 Tonnen.

Die kretische Frage ist leider noch immer nicht zum endgiltigen Abschluß gelangt. Die anfänglichen Befürchtungen, daß der ganze Vertrag vorläufig nur auf dem Papier bestehen und seine Durchführung noch viele Schwierigkeiten machen würde, bewahrheiten sich. Unzufriedenheit, Mißtrauen, Furcht und Haß sind keineswegs geschwunden und Ruhe und Ordnung nur an wenigen Punkten der Insel hergestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September 1896.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute in Rominten den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Zucanus, entgegen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verließ anläßlich seiner Anwesenheit bei den Manövern des sächsischen Armeekorps die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens dem sächsischen General der Kavallerie v. Carlowitz und die Brillanten zum Rothen Adlerorden II. Klasse dem sächsischen Kriegsminister v. d. Planitz.

— Die Kaiserin gedenkt bis Donnerstag Nachmittag in Grünholz zu verweilen und dann über Ploen die Rückreise nach Wiltpark bezw. dem Neuen Palais anzutreten.

— Das Befinden des Prinzen Eitel Fritz ist, wie aus Ploen gemeldet wird, noch immer nicht ganz zufriedenstellend. Vorläufig ist der Prinz noch am Gehen gehindert, so daß er bei Ausfahrten in den Wagen getragen und aus diesem gehoben werden muß.

— Die Kaiserin Friedrich legte heute Vormittag, am Jahrestage ihrer Verlobung und der Konfirmation des hochseligen Kaisers Friedrich, dem Grundstein zu einem Kronberger Landkrankenhaus.

— Prinz Friedrich Leopold, der Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, hat einen längeren Urlaub auf unbestimmte Zeit angetreten und befindet sich zur Zeit auf Einladung des Kaisers Franz Josef in Maria-Zell. Von dort aus wollte Prinz Friedrich Leopold mit mehreren anderen Jagdgästen Jagdausflüge in die kaiserlichen Bezirke unternehmen. Für diese Jagden sind 10 bis 12 Tage in Aussicht genommen.

— Der Reichsanzeiger führt zu Hofenlohe dürfte Ende der Woche aus Alt-Rußland wieder nach Berlin zurückkehren.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Marschall ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernommen.

— Gouverneur von Wismann ist gestern wieder abgereist, um noch einen kurzen Urlaub im Harz und am Rhein zu verbringen. Er kehrt am 10. Oktober, dem wahrscheinlichen Termin des Zusammentritts des Kolonialrathes, nach Berlin zurück.

— Das Befinden des Grafen Schuwalow hat sich, wie aus Warschau gemeldet wird, in der letzten Zeit wieder verschlimmert. Gestern Abend sind die Professoren v. Bergmann und Gerhard zur Konsultation nach Warschau abgereist.

— Laut Verfügung des Reichsmarineamtes wird in der Garnisonkirche zu Wilhelmshaven eine Tafel mit den Namen der Offiziere und Mannschaften des untergegangenen „Itis“ angebracht werden.

— Einen Erfolg hat die Frauenbewegung zu verzeichnen: für den gahweisen Besuch der Vorlesungen an sämtlichen preussischen Universitäten durch Frauen bedarf es nach einer Verfügung des Kultusministers, die im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, fortan nicht mehr die bisher der Einholung einer Genehmigung des Kultusministers im Einzelfalle.

— In Leipzig wurde heute Mittag die von der Stadt erbaute neue Lehrer-Bildungsanstalt für Knabenhandarbeit feierlich eingeweiht.

— Oberbürgermeister Zelle eröffnete im Rathhause den von 130 Vertretern besuchten preussischen Städtetag, hieß die Mitglieder namens der Stadt willkommen und betonte: Der Zweck der Beratungen sei nicht Sonderbündelei, sondern die Deffinitivität über die Absichten der städtischen Verwaltungen aufzuklären und den unberechtigten an die Städte herantretenden Forderungen entgegenzutreten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurde zwecks Vorbereitung der Sitzungen für die nächste Sitzung einstweilen der bisherige Vorstand wiedergewählt. Angenommen wurde einstimmig der Antrag des Oberbürgermeisters Westberg-Kassel, wonach die Kommission zur Vorberatung der Statuten aus den Vorstandsmitgliedern und je einem Vertreter der Provinzialstättetage einzusetzen ist. Diese Vorberatung findet morgen Vormittag statt. Bei Beratung über die Forderung der gemeinsamen Verwaltung der Wohlfahrtspolizei für alle Städte und Durchführung der Polizeigesetze beantragt Stadtrath Menzel-Breslau in längerer Ausführung eine Resolution, welche ausdrückt, daß die Erfüllung der Forderung auf Uebertragung der Wohlfahrtspolizei an die Stadtgemeinden nicht von einzelnen Verwaltungsakten der Staatsregierung, sondern von einem eine einheitliche Wohlfahrtspolizei als Gemeinbeangelegenheit anerkennenden Gesetzgebungsakt erwartet wird. Die Resolution wird allseitig unterstützt und einstimmig angenommen.

— In Köln tagte am Sonntag Abend eine von 3000 Personen besuchte vom Kölner Katholikentag einberufene Versammlung in der Armenierfrage. Professor Font aus Beirut schilderte ausführlich die Einzelheiten der Greuel. Reichstagsabgeordneter Limborn erklärte, volles Vertrauen zur Orientpolitik des Kaisers zu haben, aber das christliche Gewissen lasse sich seine Stellung zu diesen Greueln nicht nehmen. Es sprachen noch Rechtsamalt Bachem und Weihbischof Dr. Schmitz im Sinne der einstimmig angenommenen Resolution.

— Der Versuch der Berliner Sozialdemokraten, eine große Demonstration gegen die Handwerkervorlage herbeizuführen, ist mißlungen. Eine Versammlung, zu welcher Massenbesuch erwartet wurde, war nur von 135 Teilnehmern besucht. Eine Resolution wurde infolge des schwachen Besuches nicht gefaßt.

Schleswig, 29. September. Hier ist gestern eine Broschüre, welche den Titel führt „Dem deutschen Volk ein Volkskaiser. Offener Brief an den Kaiser“ beschlagnahmt worden.

Augsburg, 29. September. Das Schwurgericht hat den Anarchisten Heinrich Rilan wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Prinzregenten von Bayern zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Koburg, 29. September. Der bekannte Leiter des Geheimen Rabinet's Professor Dr. Tempelley wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten und das Geheime Cabinet aufgelöst werden.

Ausland.

Wien, 29. September. Die Arbeiter der Staatsbahn haben gestern Abend beschlossen, heute in den Streik einzutreten. Da die Regierung sich nachgiebig zeigt, so wird der Streik jedoch bald beendet sein.

Petersburg, 28. September. Die Ausstellung in Nishni-Novgorod wird am 13. Oktober geschlossen werden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 29. September. (Herr Bürgermeister Gronenberg) von hier ist am Freitag in sein neues Amt als Bürgermeister der Stadt Zauer in Schlefien eingeführt worden. Es seien ihm dort große Aufgaben bevor, so der Rathhausbau, große Pflasterungen, neue Bahnprojekte u. s. w.

Danzig, 29. September. (Verschiedenes.) Der Herr Oberpräsident von Gohler ist heute zum Besuch von Verwandten nach Königsberg gereist. — Wie die „Danz. Ztg.“ erfährt, hat der dem hiesigen Herrn Regierungspräsidenten beigegebene und mit dessen Vertretung in Abwesenheit und Befürdigungsfällen beauftragte Herr Ober-Regierungs-rath Kahlke um seine Benennung zum 1. Januar l. J. nachgesucht. Für die Zeit vom 6. Oktober d. J. bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst ist demselben Urlaub erteilt worden. — Der Regierungspräsident in Danzig hat jetzt, da Cholerafälle nicht mehr vorgekommen sind, die Polizeiverordnungen zur Verhütung der Cholera aufgehoben. — Der Vorstand der Berufsvereinschaft für Gas- und Wasserwerke in Deutschland tritt am 3. Oktober hier zu einer engeren Sitzung zusammen. — Ein Philisterkongress und Ferienkongress der Mitglieder der katholischen Studentenvereine Deutschlands findet gegenwärtig hier statt. Gestern Abend fand die Begrüßung der etwa 40 hier eingetroffenen Teilnehmer im neu eingeweihten St. Josephs-Gesellenhause statt. Heute Vormittag wurde ein Hochamt in der königl. Kapelle abgehalten. Nachmittags ist Konvent im Gesellenhause. Abends wird über die Gründung eines westpreussischen Philisterverbandes beraten werden. — An dem Raubmörder Besta aus Dirschau, welcher vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden ist, wird das Urtheil dieser Tage vollzogen werden. Zu dem Akt werden Eintrittskarten in beschränkter Zahl ausgegeben, hauptsächlich an Mediziner. Man meint, am Mittwoch wird die Hinrichtung durch Scharrichter Reindel stattfinden.

Rominten, 29. September. (Vom Jagdaufenthalt des Kaisers.) Der Kaiser hat dem Forstmeister und den Oberförstern der Gaido, sowie dem Prediger Wangnick, welche am Sonntag zum Diner geladen waren, je ein Exemplar des neuen Bildes als Geschenk gemacht, zu welchem er selbst den Entwurf, Professor Knauth die Ausführung geliefert hat. Das Bild stellt bekanntlich den Sieg der Friedensmächte über die finsternen Mächte symbolisch dar und trägt die Unterschrift: „Niemand zu Liebe, niemand zu Weib!“

lokalanachrichten.

Thorn, 30. September 1896.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Friedrich I., Feuerwerksteu. vom Art.-Depot Bromberg, kommandirt zum Art.-Depot Thorn, dem Truppenübungsplatz Gruppe zugetheilt. Labinski, Feuerwerksteu. vom Art.-Depot Graudenz, an Stelle des erstern zum Art.-Depot Thorn kommandirt bezw. zum Art.-Depot Bromberg verlegt.

— (Personalien.) Dem Landgerichtsrath Thun in Danzig ist aus Anlaß seiner Verlegung in den Ruhestand der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Dem Kanalarth Rod in Könitz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Profius in Culm ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht dabelst ernannt worden.

Der Gesangenaufseher Lindenblatt in Vöbau ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht zu Rathhaus verlegt worden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektor Bernhard von Könitz nach Münster verlegt; Lokomotivführer Hudat von Schweg nach Hüllbrück, geprüfter Lokomotivheizer Thurnau von Dirschau nach Schweg verlegt.

— (Personalien bei der Marienburg-Mlawka-Eisenbahn.) Ernann ist der Stationsassistent Preuß in Kroschau zum Stationsvorsteher. Verlegt sind: Der Stationsvorsteher Scharping von Vöbau nach Kroschau, der Stationsvorsteher Preuß von Kroschau nach Vöbau und der Stationsassistent Richter von Danzig nach Słowo.

— (Gerichtspräsidenten für die Korps-Intendantur gesucht.) Nach einer der „N. St. Z.“ zugegangenen Mittheilung von zuständiger Seite werden Gerichte: 2c. Referendare bei den Korps-Intendanturen zur Ausbildung für den höheren Intendanturdienst angenommen. Etwasige Anträge sind an den betreffenden Korps-Intendanten zu richten.

— (Auch die Postverwaltung) geht der Bierschreiberei zu Leibe. Sie hat jetzt für die Postanstalten Formulare herstellen lassen, auf welchen alle kleinen Berichte an die Oberbehörde kurz und bündig niederzuschreiben sind. Es wird dadurch Papier (seiner müste zu dem kleinsten Bericht von einigen Zeilen ein Bogen Kanzleipapier verwendet werden) und Arbeit gespart. Die Postbehörde hat weiter ihren Beamten anempfohlen, statt der englischen Stahlfedern deutsche zu gebrauchen, da letztere den ersten an Güte nicht nachstünden.

— (Postamt M o e r.) Vom 1. Oktober ab werden die Geschäftsräume des kaiserlichen Postamts M o e r, Bestir, in das Haus des Herrn Fleischermeister Schmauer, Thorerstraße, verlegt.

— (Preussische Klassenlotterie.) Die Erneuerungslos für vierten Klasse 195. königlich preussischer Klassenlotterie sind bis 12. Oktober einzulösen. Vom 28. September ab werden die Freilose ausgegeben und auch die für alle Klassen vorausgezählten Lose gegen Rückgabe der betr. Gewahrsamsscheine verabfolgt. Die zwanzigtägige Gewinnziehung beginnt am 16. Oktober d. J.

— (Neues Gouvernementsgebäude.) Bei der letzten Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen in unserer Stadt ist wieder einmal der Mangel eines Gebäudes hervorgetreten, in welchem hohe Herrschaften auf mehrere Tage ein würdiges Aufgequartier finden könnten. Die dem Mangel abzuhelfen, ist schon lange das Bestreben der Militärverwaltung. Wegen Ankauf eines geeigneten Gebäudes hat sie wiederholt in Verhandlung gestanden, die aber zu einem günstigen Ergebnis nicht geführt haben. Ein Neubau war ausgeschlossen, da es an einem geeigneten Gelände fehlte. Letzteres Hindernis ist durch Uebertragung der inneren Wälle an der Nordseite der Stadt geschwunden, dort ist die Wilhelmshöhe entstanden mit ihrem großen noch zur Verfügung stehenden Terrain. Dem Vernehmen nach beabsichtigt nunmehr die Militärverwaltung hier ein neues Gouvernementsgebäude zu errichten, das allen Ansprüchen genügen soll. Die Mittel sollen spätestens durch den Haushaltsplan für 1898/99 gefordert werden. Das jetzige Gouvernementsgebäude soll dann für den hierher zu verlegenden Divisionsstab oder für die Kommandantur eingerichtet werden.

— (Eine Rennbahn für Radwettkahren) wird nun auch Thorn bekommen. Der Radfahrer-Verein „Frei!“ hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine solche Rennbahn auf dem von Herrn Steinheimers Wunsch zur Verfügung gestellten Terrain in Schönwalde, unmittelbar an der Culmer Vorstadt gelegen, zu erbauen. Die Kosten sollen durch Aktien aufgebracht werden und sind schon 6000 Mark gezeichnet worden. Die Vorarbeiten für die Anlage der Rennbahn sind bereits in Angriff genommen.

— (Von dem Ausscheiden der Thorer Liedertafel) aus dem Bromberger Provinzial-Sängerbunde nimmt das „Bromb. Tagbl.“ mit Bedauern Notiz und bemerkt: Von den dem Bunde angehörenden auswärtigen Vereinen war die Thorer Liedertafel in gesanglicher Hinsicht einer der leistungsfähigsten. Bekanntlich war in Aussicht

genommen, das nächste Bundeslängerkfest in Thorn zu feiern. — Außer der Thorer Liedertafel ist aus Westpreußen auch der Straßburger Gesangverein aus dem Bromberger Sängerbunde ausgeschieden.

— (Die Schmiedezinnung für den Kreis Thorn) hielt gestern am Michaelistage ihr Jahresquartal ab. Dasselbe begann vormittags um 10 Uhr in der Bebauung des langjährigen Obermeisters Herrn Rudolph Hesselein. Zunächst hatten die Lehrlinge, deren Lehrgeld abgelassen ist, in der Schmiede des zweiten Obermeisters Herrn Emil Bloch ihre Gesellenstücke unter Aufsicht von zwei Meistern abuschmieden. Es wurden 15 Ausgelernte freigesprochen und 14 Lehrlinge neu eingeschrieben, ferner wurde ein Jungmeister in die Zinnung aufgenommen. Beschlössen wurde, die Quartalsbeiträge der Meister von jetzt an fortzufallen zu lassen, da Fonds da sind, um die Kosten des Quartals zu decken. Es lag ein Schreiben des Magistrats vor, worin derselbe einen Nachweis müncht, wieviel Gesellen und Lehrlinge der Schmiedehandwerk hierorts beschäftigt werden. Die Zinnung wird darüber Ermittlungen anstellen, da sich die im Thorer Zinnungsbezirk in Fabriken beschäftigten Gesellen und Lehrlinge der Kontrolle der Zinnung entziehen. Nach Beendigung der Ermittlungen wird dem Magistrat das Resultat mitgetheilt werden. An Prüfungs- resp. Aufnahmegebühren sind von einem Gesellen 8,50 Mark, von einem Jungmeister 20 Mark an die Zinnungskasse zu zahlen. Dem Kassentührer Herrn Heymann wurde für die Rechnungszeit 1895/96 nach Prüfung der Einnahmen und Ausgaben Entlastung erteilt. Ferner kamen verschiedene Beschwerden von Zinnungsmitgliedern zur Sprache, welche das Hineingreifen von verschiedenen Betrieben in die Rechte der Schmiede, resp. deren Erwerb behandelten. Eine besondere Beschwerde richtete sich gegen die Verwaltung der hiesigen Straßenbahn. Diese hat auf ihrem Depot eine eigene Schmiede, welche die Reparaturen der Wagen und das Beschlagen der Pferde besorgt. Dagegen hat die Zinnung nichts einzuwenden. Wie aber behauptet wird, werden dort auch Arbeiten für Private ausgeführt. Hierdurch fühlen sich die Schmiede, da die Straßenbahn für ihre Depotschmiede kein Gewerbe bezahlt, in ihrem Erwerb beeinträchtigt, und wollen Beschwerde an den Magistrat event. an den Regierungspräsidenten richten. Das Quartal schloß um 6 Uhr, anwesend waren bei demselben 42 Meister.

— (Kirchenkonzert.) In dem am 5. Oktober in der altstädtischen Kirche stattfindenden Konzerte des königl. Domchor's aus Berlin, dessen Programm in chronologischer Reihenfolge vom 16. Jahrhundert bis in die Jetztzeit hin die hauptsächlichsten Vertreter der verschiedenen Jahrhunderte und Richtungen innerhalb der Grenzen der Kirchenmusik nennt, wird auch ein Hymnus von Gluck aus der Iphigenie in A. zum Vortrag kommen. Dieser Hymnus, ursprünglich ein Sologebang, mußte auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zu der Hochzeitfeier Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe im königl. Schlosse für den Domchor eingerichtet werden. Der verstorbene Oberhofprediger Dr. Kögel und der Direktor des Domchor's Professor Beder legten der Musik den biblischen Text: „Wo Du hingehst“ — unter; Prof. Beder setzte genau nach dem Streichinstrumentalsatz des Meisters Gluck den Hymnus für den Domchor, sodas, trotz der Umarbeitung in Bezug auf Text und Satz, doch die Schreibweise dieses Meisters getreu wiedergegeben ist.

— (Schühnhaus theater.) Für den gestrigen Abend hatte die Direktion den allbekanntesten burlesken Schwanz „Charley's Tante“ gewählt. Von seiner ursprünglichen Anziehungskraft hat das Stück nicht mehr viel behalten, denn der Besuch war nur mäßig.

In entgegenkommender Weise ist Herr Theaterdirektor Berthold bere, den vielen an die Direktion gerichteten Wünschen entsprechend, das reizende Lustspiel: „Unsere Frauen“ Donnerstag zu wiederholen. Die Novität „Cirkusleute“ gelangt am Freitag zum zweiten Male zur Aufführung. Versäume niemand, sich dieses amüsante Stück anzusehen, das bei seiner ersten Aufführung einen kräftigen Erfolg beim Publikum errungen hat und wohl noch eine Reihe von Aufführungen erleben wird.

— (Entlassung zur Reserve.) Heute früh wurden auch die Reservisten der Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 nach ihrer Entlassung mit der Bahn in die Heimat befördert.

— (St. Michaelistag.) Der 29. September ist der St. Michaelistag, nach Michaelis, einem der vornehmsten Engelstfeste, genannt, der als Schutzpatron der ersten Christen nach der Taufe galt. Heute wird der Michaelistag außer in kirchlichen Gärten kaum noch gefeiert; nur wenige Gebräuche erinnern noch daran, daß er der Ueberrest eines altheidnischen Festes ist.

— (Der kälteste August des Jahrhunderts.) Der diesjährige August hatte bloß eine Durchschnittswärme von 16,6 Grad Celsius (—3 Grad gegen die normale), erscheint damit als der kälteste August seit 121 Jahren. Kein Tag erreichte die normale Wärme, und die höchste Mittagswärme im Schatten, die im August durchschnittlich 32,9 Grad Celsius beträgt, erhob sich bloß auf 25,4 Grad, also bei weitem nicht auf die normale Höchsttemperatur des Mai. An dieser ganz außergewöhnlichen Kühle war natürlich in erster Linie die starke Bewölkung schuld, die einerseits die Sonnenstrahlen auf ein Minimum beschränkte, andererseits jeden Wärmeeinfluss sofort mit starken Regengüssen, zu denen sich kalte Eindruchswinde gesellten, niederließ. Auch nach Regen anberuht, ist der August 1896 einer der merkwürdigsten Monate in der Witterungsgeschichte, denn statt an 12. regnete es an 24 Tagen, und statt 72 Millimeter betrug der Niederschlag etwa 200 Millimeter oder fast das Dreifache des normalen.

— (Für den Oktober) stellt Falb folgende Prognose auf: Allgemeine Charakteristik des Monats. Anhaltende, zum Theil sehr ergiebige Andreggen zeichnen diesen Monat aus. Eine zusammenhängende Reihe trockener Tage ist kaum zu erwarten. Am stärksten dürften die Niederschläge zu Anfang, in der Mitte und einige Tage vor dem Ende des Monats ausfallen. Die Temperatur ist in der ersten Hälfte ziemlich normal, dann aber fast bis an das Ende auffallend kühl. Es treten bereits stellenweise Schneefälle ein.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Moser und Landrichter Hirsberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Blum. Heute hatte sich der Bäckergeselle Richard Goben aus Culmsee wegen betrügerischer Brandstiftung und Betruges zu verantworten. Der Sachverhalt ist nach der Anlage folgender: Am 30. Dezember v. J. morgens gegen 5 Uhr brach auf dem Boden des Bäckermeisters Rudi in Culmsee, bei dem Angellager beschäftigt war, Feuer aus. Der durch das Feuer angerichtete Schaden war kein zu bedeutender, weil das Feuer durch das energische und schnelle Eingreifen der Feuerwehr noch im Entstehen gelöscht wurde. Auf dem Bodenraum hatte Angellager seine Schlafstelle. Ganz gegen die Gewohnheit, wie es bei Leuten seines Schlages der Fall zu sein pflegt, hatte Angellager seine Habeligkeiten mit 500 Mark gegen Feuergefahr versichert. Zur Ueberführung des Angellagers führt die Anlage nur eine Reihe von Verdachtsmomenten an. Bevor Angellager bei Rudi in Stellung trat, hatte er bei verschiedenen anderen Meistern in Culmsee gearbeitet und bei zweien von diesen war während seiner Arbeitszeit Feuer ausgebrochen. Die Anlage meint, daß diese Brände auch nicht ohne Zuthun des Angellagers entstanden seien und daß auch hier Brandstiftung vorliege. Sie führt ferner aus, daß Angellager sich bei Ausbruch des hier in Frage stehenden Feuers auffällig und verdächtig benommen und nach dem Feuer eine Brandentschädigung für Sachen beantragt habe, die er zum Theil vor dem Brande, zum Theil nach demselben bei Seite geschafft. Auch aus seinen Aeußerungen vor und nach dem Brande glaubt sie einen Beweis für die Schuld des Angellagers führen zu können. Der Angellager behauptet unschuldig zu sein. — Bei Schluß des Blattes war die Verhandlung noch nicht beendet.

— (Freisprechung.) Der Schneidermeister Reinhold Hinz und der Rentier Ludwig Schmidt aus Culm, welche Direktor bezw. Kontrolleur des dortigen 1894 infolge der Veruntreuungen des Ritters Rauterborn verkrachten Vorstandsvereins gewesen sind, fanden heute vor der Strafkammer hier selbst unter der Anklage des einfachen Banterotts, da die Buchführung des Vorstandsvereins nicht ordnungsmäßig gewesen sein sollte, wodurch die Unterstellungen Rauterborns ermöglicht wären. Nach fünftägiger Verhandlung, deren Beweisführung zu Gunsten der Angellager ausfiel, wurden dieselben freigesprochen, was der Staatsanwalt selbst beantragt hatte. Näherer Bericht folgt morgen.

— (Fahnenfluchtverdacht.) Der Musikleiter Felix Butowski von der 3. Kompagnie Infanterie-Regiments von Börde Nr. 21 hat sich am 24. September abends von seinem Truppenheil entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Es liegt daher der Verdacht der Fahnenflucht gegen ihn vor. B. ist aus Gollub gebürtig, war in seinem Zivilverhältnis knecht und hatte seinen Aufenthaltsort in Thorn.

— (Polizeibericht.) Zu polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Gesunden) eine Mark baar beim Straßenreinigen. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen eine Hufe und eine Dute rother Farbe beim Schufabrikbesitzer Prager, Altstadt, Markt.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,60 Meter über Null. Das Wasser ist etwas gestiegen. Windrichtung D.N.O., Lufttemperatur mittags 12 Uhr 12 Grad Reaumur. Eingetroffen ist der Dampfer „Warschau“ mit vier beladenen Rähnen im Schlepptau aus Braunau, und „Prinz Wilhelm“ mit drei beladenen Rähnen aus Danzig. An Rähnen sind eingegangen vier mit russischer Kleie und Roggen beladen aus Plock resp. Bloclawet, ein mit Steinen beladener aus Niesawa, ein Galle mit Ziegeln beladen aus der Drenenz. Abgeschommen sind die für die Strombauverwaltung hier gebauten sechs eisernen Brähme nach Kurzebrad, ein mit Zuder beladener Kahn nach Neufahrwasser. Abgefahren ist der Dampfer „Warschau“ mit sechs beladenen Rähnen im Schlepptau nach Warschau und „Prinz Wilhelm“ nach Braunau.

Vom oberen Stromlauf wird wieder Bachwasser gemeldet. Ein Telegramm aus Larnobrzeg von heute besagt: Bei Chwalowice Wasserstand gestern 2,01 Meter, heute 2,76 Meter. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

(Offene Stellen.) Zum 1. Dezember 1896, der Dienst wird bei der Einberufung bestimmt, königliche Eisenbahn-Direktion in Bromberg Anwärter für den Weichenstellerdienst; Bewerber dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, müssen körperlich gesund, rüstig und gewandt sein. Zunächst 800 Mark diätarische Jahresbeholdung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 800 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt der Weichensteller steigt von 800—1200 Mark, auch kann die Beförderung zum Weichensteller 1. Klasse erfolgen, 1000—1500 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 60—240 Mark oder Dienstwohnung. — Gemeindeverwaltung in Joppot soaleich ein Gemeindefretär, 1200 Mark Gehalt, Gehaltssteigerung nicht ausgeschlossen, ferner zum gleichen Termin ein Kassen-Kontroleur, 1500 Mark Gehalt und eventuell Erhöhung desselben und ein 4. Amtsdienner, 720 Mark, ebenfalls Gehaltssteigerung nicht ausgeschlossen. — Polizeiverwaltung in Elbing zum 1. Oktober ein Bureauassistent, Anfangsgehalt 1300 Mark und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigend von 5 zu 5 Jahren bis 1700 Mark.

Männigfaltiges.

(Kaiserliche Subvention.) Aus Kiel wird mitgetheilt, daß der Kaiser dem neuen Direktor des Kieler Stadttheaters, Herrn Sascha Hänjeler, eine Subvention von 12 000 Mark bewilligt hat.

(Prozeß Herzberg.) Aus Dessau, 28. September, wird berichtet: Der von dem ehemaligen Kommerzienrath Herzberg um Wiedererlangung seines Titels angestrebte Prozeß wurde heute in der Revisionsinstanz vor der Strafkammer verhandelt. Die Urtheilsverkündung wurde bis zum nächsten Montag ausgesetzt.

(Auch ein Güter des Befehes.) In Zweibrücken (Pfalz) wurde vom Schwurgericht der frühere Genbar Jakob Schäfer wegen Raubes und Todtschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Sieben Personen beim Bootfahren verunglückt.) Der Wirth Bartels vom Etablissement Dornschöcken in Hannover fuhr in einem mit sechs Personen besetzten Boote auf der Leine nach Zimmer. Das Boot wurde unterwegs led und ging unter. Bartels und ein Kaufmann Kobrecht, Mitglied des Rudervereins „Eriton“, ertranken, während die fünf anderer Insassen sich retten konnten.

(Von der Besatzung des „Fliss“) sind noch folgende Leichen angetrieben und rekonosziert worden: Kapitänleutnant Braun, Lieutenant z. S. Praffe, Oberfingalgaß Klatt,

Matrosen Freese und Kopp. Von dem bis jetzt gefundenen 27 Leichen sind 6 nicht rekonosziert worden.

(Ein neu erfundener Explosivstoff,) mit welchem auf dem Polygon von Lydd bei Paris in aller Stille Versuche angestellt wurden, soll nach der Meldung eines Pariser Blattes einen noch nie dagewesenen Erfolg erzielt haben.

(Zum Prozeß Raub-Cladom) wird noch berichtet: Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, 6000 Mk. Geldstrafe, eventuell noch 200 Tage Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Nach sehr langer Verhandlung erkannte der Gerichtshof auf 7 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre Ehrverlust. Der Präsident, Landgerichtsdirektor Geng, bemerkte in der Urtheilsbegründung: Der Gerichtshof hat bei Abmessung der Strafe die hohe Summe, die lange Dauer der Verbrechen, den groben Vertrauensbruch des Angeklagten gegen seine Vorgesetzten und Gemeinde-Mitglieder und endlich in Erwägung gezogen, daß der Angeklagte den kirchlichen und religionsfeindlichen Elementen Anlaß zu Angriffen auf Kirche und Religion gegeben hat. Der Angeklagte nahm das Urtheil mit größtem Gleichmuth entgegen. Auf dem Korridore stand die Gattin des Angeklagten und weinte bitterlich. — Aus der Verhandlung ist noch zu erwähnen, daß Raub sich bei den Kassenrevisionen immer durch einen befreundeten Bankier half, der stets die erforderlichen Deckungsgelder hergab; einige Tage vor dem letzten Revisionsstermine war dieser Freund aber gestorben. — Die Reugin Erzieherin Frä. Koed bekundete folgendes: Die Kaufmännin Heuleute haben wohl viel Besuche empfangen, der Haushalt war aber, wenn keine Gäste da waren, sehr einfach. Wenn Besuch da war, dann wurde wohl etwas besser gegessen und zumeist auch Wein getrunken. In luxuriöser Weise wurde aber nicht gelebt.

(Wegen Betrug.) Ist gegen den bekannten Radfahrer Voßhar Lehr in Frankfurt a. M. bei der Kölner Kriminalpolizei Anzeige erstattet worden.

(Veruntreuungen.) In Elberfeld bilden das Stadtgespräch große Veruntreuungen, die der kürzlich verstorbenen Rentner Friedrich Kirberg begangen. Die Veruntreuungen gehen in die Hunderttausende. Am schwersten getroffen sind die Erben eines verstorbenen Freundes Kirbergs, deren Vermögen er als Vormund verwaltete. Kirberg soll Geld an der Börse verloren haben.

Gingefandt.

Die Schlachthausstraße auf der Jakobsvorstadt befindet sich in einem Zustande, der zur lautesten Klage berechtigt. Zahlreiche Böcher hat diese vielbefahrene Straße, die so tief sind, daß man bis zum Kniegelenk darin stehen bleibt. Es ist lebensgefährlich, abends auf der Straße zu fahren. Erst dieser Tage sind zwei Menschenbrüche auf der Straße vorgekommen. Auch die Beleuchtung der Straße ist eine äußerst mangelhafte; es steht nur eine Laterne dort, während mindestens drei nötig sind. Wenn die Fleischwagen abends die Straße entlang fahren, so fahren sie in der Dunkelheit gegen die Statensäume der Häuser und beschädigen diese. Die Abhilfe darf nicht mehr auf sich warten lassen. Es ist Zeit, daß auch für die Jakobsvorstadt endlich mal etwas geschieht.

Neueste Nachrichten.

Brest, 29. September. Bei dem letzten Unwetter gingen im Hafen von Guilvine zwei Fischer-Schaluppen mit Mann und Maus unter. 15 Personen sind ertrunken.

Paris, 29. September. Entgegen der Meldung des „Matin“ erklärt der „Temps“, der französische Botschafter Cambon habe dem Sultan gegenüber keineswegs eine drohende Sprache geführt, sondern habe sich darauf beschränkt, die Verwirklichung der den Armeniern gemachten Versprechungen dringend anzurathen.

London, 29. September. Wie die „Times“ aus Kambia vom 27. ds. melden, soll eine Bande bewaffneter Muhamedaner, welche die Stadt mit Genehmigung des Gouverneurs verlassen

habe, die Dörfer Drapete, Kalyvia und Kastellania geplündert und niedergebrannt haben.

Bukarest, 29. September. Heute früh 9 Uhr fand dem Programm gemäß die Truppenparade zu Ehren Kaiser Franz Josephs auf dem Exercierfeld bei Schloß Caroani statt. Es waren 30 000 Mann unter dem Kommando des Divisionsgenerals Arion ausgetücht.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

130. Sept. 29. Sept.

Tendenz der Fondsbörse: fester.		
Russische Banknoten p. Kassa	217-40	217-50
Wechsel auf Warschau kurz	216-25	216-10
Breussische 3% Konjols	99-30	99-10
Breussische 3 1/2% Konjols	103-70	103-40
Breussische 4% Konjols	104-10	103-90
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-75	98-75
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103-70	103-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-10	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66-20	—
Westpreussische Pfandbriefe 3%	94-75	95-—
Thorn'sche Stadtanleihe 3 1/2%	209-50	209-50
Disconto Kommandit-Antheile	170-15	170-05
Deutscherische Banknoten	157-—	156-25
Weizen gelber: September.		
Oktober	156-50	157-25
Oktober in Newyork	75 1/2	76 1/2
Roggen: loto		
September	122-—	123-—
Oktober	121-50	122-—
Dezember	123-25	123-25
Hafer: September		
Oktober	126-50	126-50
Oktober	125-50	125-25
Rüböl: September		
Oktober	55-20	52-80
Oktober	53-30	52-80
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	37-70	38-—
70er September	41-90	41-90
70er Oktober	41-90	41-90
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Rönigsberg, 29. September. Spiritusbericht. Pro 1000 Liter pCt. befestigt. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 60,00 Mk. Br., — Mk. Gd., — Mk. bez., loto nicht kontingentirt 40,00 Mk. Br., 38,70 Mk. Gd., — Mk. bez.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 29. September.

Eingegangen für S. Wotomelst durch Zimwidi 5 Trafen, 3999 tieferne Balken, Mauerlatten und Limber, 1315 tieferne Sleeper, 20107 tieferne einfache Schwellen, 2792 Eichen-Rundschweller, 806 eichene einfache Schwellen, 184 Stäbe, 1014 Rundbellen.

1. Oktober.: Sonnen-Untg. 6.03 Uhr. Mond-Untg. 11.29 Uhr. Sonnen-Untg. 5.34 Uhr. Mond-Untg. 3.20 Uhr Morg.

Ball-Seide v. 60 Pfge. bis 18,65 p. Met. — sowie Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Für Zahnleidende.
Wohne
jetzt Markt Nr. 27.
Dr. chir. dent. M. Grün.
Chir. dent.
Wohne jetzt im Neubau des Fleischerweilers Herrn Mühle, Thorn III, Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße Nr. 72.
Poss, Königl. Hofarzt.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zur Anfertigung eleganter englischer Costumes u. Jaquets. Achtungsvoll

Hedwig Bark, Modistin, Dofstr. 5. Dasselbst werden junge Mädchen, die sauber arbeiten, sofort verlangt.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr., empfiehlt:
Frisch gebr. Caffee, pro Pfd. 1,00, 1,20, 1,40 u. 1,60 Mk.; rohen Caffee, p. Pfd. 0,90, 1,00, 1,20, u. 1,40 Mk.; Bratenkaffee (garantirt reines Schweinefleisch), p. Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. 37 Pf., Ctr. 34 Mk.; Americ. Schmalz, p. Pfd. 30 Pf.; Blaumen, p. Pfd. 10, 15, 20 und 25 Pf.; Reis, p. Pfd. 12, 15, 18 u. 20 Pf.; Margarine (Mohr FF.), p. Pfd. 60 Pf.; Reis- und Weizengries, p. Pfd. 15 Pf.; Kartoffelmehl, p. Pfd. 12 Pf.; leichtlöslichen Cacao, p. Pfd. 1,30 u. 1,60 Mk.; reine Vanillen-Chocolade, p. Pfd. 85 Pf.; Chokoladenpulver, p. Pfd. 40 und 60 Pf.; russische u. chineische Thee's, p. Pfd. 1,50, 1,75, 2,00 u. 2,50 Mk.; sowie Vichte, Sardinen, Portwein und Ungarwein zu ganz billigen Preisen.



Englische Fahrräder, allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen. Gewissenhafte und sachgemäße Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und billig ausgeführt.
Lager sämmtlicher Zubehörtheile.
Th. Gesicki, elektrische Haus-Telegraphen-, Telephon- und Glühbirnen-Bauanstalt, Thorn, Grabenstraße Nr. 14.
Ein Laden von sofort zu vermieten.
E. Post, Gerechtesstraße.

Dr. Spranger'scher Balsam.
Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdung, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.
Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein. Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.
Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flaçon 1 Mark.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Maj. des Kaisers:
Klassen - Geld - Lotterie
zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
Ziehung 1. Klasse schon 14. und 15. Oktober 1896.
Grösster Gewinn ist 1 Million Mark in baar ohne Abzug im glücklichst. Fall zahlbar.
Die Hauptgewinne sind:
150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000 Mark etc.
Original-Lose I. Klasse: Ein ganzes Mk. 6,60. Ein halbes Mk. 3,30.
Erneuerungspreis zur II. Klasse: " " 4,40. " " 2,20.
Erneuerungspreis zur III. Klasse: " " 4,40. " " 2,20.
Original-Volllose für alle Kl. gültig: " " 15,40. " " 7,70.
Für Porto u. amtliche Gewinnliste pro Klasse 30 Pf. (für Volllose 90 Pf.) extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft.
BERLIN W., Friedrichstrasse 151.

Feuer-Versicherungs-Anträge
zu billigen festen Prämien nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
die Haupt-Agentur
der Londoner Phoenix-Feuer-Vers.-Gesellschaft (gegründet 1782)
Albert Olschewski, Thorn,
Bromb. Vorstadt, Schulstr. Nr. 20, I.
Sämmtliche Böttcherarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.
H. Rochna, Böttchermeister,
Museum-Thorn.
Dasselbst kann ein Lehrling eintreten.

Astrachaner Caviar empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
Leere Theergebinde kaufen und zahlen die höchsten Preise.
Gebrüder Pichert, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Thorn.
Culmsee.

Material- u. Vorkost-Handlung, mit geschmackvoller Einrichtung und guter Kundschaf, sofort zu übernehmen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.
Hoher Verdienst!
Tüchtige, solide Provisionsreisende bei 20-25% Verdienst auf leicht verkäuflichem, patentirten Konsumartikel (Nähmaschinenlampe) per sofort gesucht durch
W. Kuhnert, Baderberg i. S.
Gesindedienstbücher, sowie **Pohn- und Deputatbücher** sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
Eine kleine Stube und Küche sofort zu vermieten.
A. Kirmes, Gerberstraße.
Möblirte Zimmer mit vollständiger preiswerth zu vermieten.
Hotel Museum.

Tüchtige Rodarbeiter können sich melden bei **Carl Mallon.**
Malergehilfen erhalten sofort dauernd Arbeit bei **W. Timreck, Neustadt Wpr.** Reijestosten werden erstattet.
Maurer und Arbeiter erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Paul Richter, Maurermeister.
Maurer und Arbeiter erhalten von sofort noch dauernde Beschäftigung auf dem Neubau der Gefrieranlage hierseibst.
Ulmer & Kaun.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht **Franz Zähler.**
Gebildetes junges Fräulein, welches die höhere Mädchenschule besucht hat, sucht Stellung als **Gesellschafterin, Kassirerin oder Stütze der Hausfrau** im kleineren Haushalt. Gest. Offerten unter C. R. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Damen, die das Buchfach muentgeltlich erlernen wollen, können sich melden bei **Ludwig Leiser.**
Eine Kindergärtnerin 1. Klasse wird gesucht. Sprechstunden v. 11-1 vorm. Baderstr. 2, III r. Für das unterzeichnete Kasino wird eine **Wirthin** gesucht zu sofortigem Eintritt. Näheres durch die Kasino-Kommission 1. Bat. Fuß-Artill.-Regiments Nr. 15.
Köchin gesucht, sofort oder zum 15. Oktober cr. **Schulstraße 15, 2. Et.**
Möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten **Fischerstraße 7.**

Eine möblirte Wohnung, mit auch ohne Burschengeloh, von sofort Gerstenstraße 10 zu vermieten.
1 fribl. Wohn., 2 gr. Zimm., hell. Küche und Zub., zu verm. Baderstraße Nr. 3.
Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Jakobsstraße 9.**
In meinem Hause Neustadt, Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark von sofort zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.
1 fr. Zim. u. Zub. für alleinst. Person von sofort zu vermieten Baderstraße 3.
Ein grosses helles Zimmer zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermieten **Schulstraße 21.**
Herrschafth. Wohnungen s. v. Deuter, Schulstr. 29.
Schulstraße 21 ein **Pferdestall,** auch Wagenremise zu vermieten.
Im Hause Arbeiterstr. 4 **Wohnung,** ist eine
2. Etage, 4 Zimm., Küche und Zubehör, ab sofort zu vermieten. Näheres im Bureau **Coburniusstraße Nr. 3.**

Serstenstraße 16
die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., zu verm. Zu erf. **Gerechtesstr. 9.**
Jungere Mann, evg., von ehrenf. Charakter, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einer jungen Dame behufs Heirath in Verlehr zu treten. Ehrlich gem. Off. bitte unt. „Weichen“ an die Exp. d. Ztg. Discretion Ehrenfache.

Verloren
am 28. d. Mts. abends auf dem Wege von der Bromberger Vorstadt nach dem Schützenhause eine **goldene Broiche,** in Form eines Hufeisens. Abzugeben gegen Belohnung **Mellienstraße 89, rechts, 2. Etage.**

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
November	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Bekanntmachung.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmerforst Thorn soll das Kiefernholz der nachstehenden, im Winter 1896/97 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Lose, mit Ausschluß des Stod- und Reifholz vor dem Abtrieb verkauft werden:

Laufende Nummer	Schutzbezirk	Sagen	Größe der Fläche ha.	Größe der Fläche fm.	Alter und Beschaffenheit des Holzes	Entfernung von der Befehlslage km.	Name und Wohnort des Belaufsförsters
1.	Barbarfen	38a	3,4	570	90jährig, mittleres Baumholz, kurz, ästig, ca. 40 % Nußholz	6	Harbt-Barbarfen
2.	"	52b	2,9	320	60jährig, starkes Stangenholz (Kupftangen 1.-4. Kl.)	7	"
3.	Düfel	64b	1,9	290	85jährig, geringes bis mittleres Baumholz, kurz, ca. 60 % Nußholz	8	Würzburg-Düfel
4.	"	76c	1,6	210	75jährig, geringes Baumholz, 3. Th. Stangen, ca. 50 % Nußholz	9	"
5.	Guttan	70a	2,4	515	100jährig, mittleres Baumholz, lang und glatt, ca. 75 % Nußholz	2	Goerges-Guttan
6.	"	95b	1,5	250	85jährig, mittleres Baumholz, mittelmäßig, ca. 60 % Nußholz	3	"
7.	"	97	3,0	720	95jährig, mittleres Baumholz, lang und glatt, ca. 75 % Nußholz	3	"
8.	Steinort	109b	3,0	480	115jährig, mittleres bis starkes Baumholz, kernig, ca. 75 % Nußholz	3	Jacoby-Steinort
9.	"	119a	2,8	480	105jährig, mittleres bis starkes Baumholz, kernig, ca. 75 % Nußholz	0,5	"
10.	"	132a	1,0	270	100jährig, mittleres Baumholz, lang und glatt, ca. 80 % Nußholz	2	"

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Anshaltung des Nußholzes erfolgt nach Angabe und Wunsch des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.
 In den Beläufen Barbarfen, Düfel und Guttan wird auf Wunsch das entfallende Brennholz zum Preise von 6,07 Mark pro 1 Festmeter Kloben und 5,0 Mark pro 1 Festmeter Spaltknüppel von der Forstverwaltung zurückgenommen.
 Bei erfolgtem Zuschlag ist für die Lose 1 bis 4, 6 und 10 ein Angeld von je 400 Mk., für die übrigen Lose ein solches von je 800 Mk. zu zahlen.
 Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft erteilen.
 Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bzw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.
 Schriftliche Gebote auf ein oder mehrere Lose sind pro 1 Fm. der nach dem Eintrags durch Anweisung zu ermittelnden Derbholzmenge abzugeben und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum 19. Oktober d. J. wohlverpackt und mit der Aufschrift „Angebot auf Derbholz“ an den städtischen Oberförster Herrn Bähr zu Thorn abzugeben.
 Die Eröffnung bzw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt am Dienstag den 20. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr im Oberförster-Dienzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der erschienenen Bieter.
 Thorn den 25. September 1896.
Der Magistrat.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Montag den 5. Oktober 1896, abends präzis 7¹/₂ Uhr,
 in der altstädtischen evangelischen Kirche:
CONCERT

des Königlichen Domchors zu Berlin

(36 Knaben und 12 Herren)
 unter Leitung seines Direktors **Professor Albert Becker** und gütiger Mitwirkung des Fräulein **Maria Becker** und des Herrn Organisten **Grodzki**.

PROGRAMM:

1. Orgel-Vortrag: Praeludium in G-moll J. S. Bach (1685—1750.) (Herr Grodzki.)
2. Motette: „Heu mihi“ G. P. Palestrina (1514—1594.)
3. Choral: „Ach wir armen Sünder.“ Aus dem 15. Jahrhundert. (Männerchor.)
4. Geistliches Lied: „Maria brachte ihr Kindelein“ J. Eccard (1553—1611).
5. Violin-Vortrag: Largo G. Händel (1685 bis 1759.) (Fräulein M. Becker.)
6. Motetto: „Der Geist hilft“ (8stimmig) J. S. Bach.
7. Sologesang: „Agnus dei“ für Bass aus der Krönungsmesse W. Mozart (1756—1791.) (Herr Rolle.)
8. Hymne Chr. W. v. Gluck (1714—1787.)
9. „Ave verum“ W. Mozart.
10. Psalm 43 (8stimmig) F. Mendelssohn (1809—1847.)
11. Sologesang: Geistliches Volkslied für Tenor A. Becker 1834—.) (Herr Heinrich.)
12. Psalm 14 (8stimmig) A. Becker (1834—.)
13. Violin-Vortrag: „Adagio“ in Cis-moll A. Becker. (Fräulein M. Becker.)
14. Geistliches Chorlied A. Becker.

Die Begleitung der Solo-Vorträge hat Herr Organist **Grodzki** freundlichst übernommen.
 Programm mit Texten zu den Solo- und Chorgesängen à 10 Pf.
 Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., (Altarplätzen à 2,50), unnumm. Plätzen à 1,50, Steh- und Schülerkarten à 1,00 bei **Walter Lambeck**.

Hausbesitzer!

Zur gefälligen Kenntniznahme.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Magistrats und Stadtbauamts II vom 30. ds. und infolge der von nicht Fachleuten so vielfach **mangel- und fehlerhaft** angelegten Wasserleitungen und Kanäle, sieht sich die unterzeichnete Innung veranlaßt, den Herren Hausbesitzern und öffentlichen Behörden zu empfehlen, sich in Bedarfsfällen nur an richtig ausgebildete Installateure, also Klempnermeister, zu wenden.
 Eine Reparatur der Leitungen von Arbeitern, sog. Monteuren, die nur als Arbeiter figuriren, schadet der Leitung und bedingt bauernde Reparatur und Unkosten.
 Gleichzeitig sind die Mitglieder der Innung **berechtigt** und bereit, betreffs Uebernahme der **Instandhaltung** von Hausleitungen, Abschlüsse zu machen und gegen eine mäßige Vertragssumme zu übernehmen und sachgemäß auszuführen.
Die Klempner-Innung Thorn.



Linoleum,

Rixdorfer und Delmenhorster „Anker-Marke“.

Cocosläufer und Cocosteppiche

für Kontore, Bureau, Treppen und Gastzimmer
empfehlen die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

Konservativer Verein.
 Heute, Donnerstag den 1. Oktober cr.:
Herrenabend
 im Schützenhause.
Mozart-Verein.
 Generalversammlung,
 Mittwoch den 7. d. Mts., abds 7¹/₂ Uhr,
 im Spiegelsaale des Artushofes.
Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

 Sonnabend den 3. Oktober d. J.
 abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung
 im Schützenhause.
Der erste Vorsitzende.
 Schultz,
 Landgerichtsrath.

Schützenhaus-Theater.
 Donnerstag.
Auf Verlangen:
Unsere Frauen.
 Lustspiel von Moser-Schönthan.
 Heute, Donnerstag, den 1. Oktober cr.:
Grosses Wurstessen,
 verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
 H. Schiefelbein, Neustadt, Markt.

Ausshank
 unter günstigen Bedingungen sofort zu ver-
 geben. Reflektant ist nicht verpflichtet, Ge-
 tränke vom Vermieter zu entnehmen. Be-
 werbungen unter P. Z. 100 an die Expedition
 dieser Zeitung.
Unser Baubureau
 befindet sich von heute ab
Paulinerstraße Nr. 2
 neben dem polnischen Museum.
Stropp & Imanns.
 Zwei große
 gefüllte
 billig zu verkaufen.
 Hauptmann Rehm, Mellienstr. 79, pt.

Wegen Abbruch

meines Hauses eröffne ich mit dem heutigen Tage einen



wirklich reellen Ausverkauf



in allen Abtheilungen meines Lagers, und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu **aussergewöhnlich billigen Einkäufen.**

Ich empfehle in größter Auswahl,

wie im nachstehenden Preisauszuge vermerkt, zu auffallend billigen Preisen.

<p>Eine Parthie Strickwolle, melirt, . . . Pfd. 1,50 Mk., schwarze, koul. und melirte Strickwolle, sonst 2,00 jetzt " 1,75 " schwarze, koul. und melirte Strickwolle, gute Qualität, sonst 2,50 jetzt . . . " 1,95 " schwarze, koul. u. melirte Eider- wolle, prima Qualität, sonst 3,00 jetzt " 2,40 " schwarze, extraprima Eiderwolle " 3,00 " schwarze und koul. Herkuleswolle " 3,00 " beste Dual. Rockwolle in allen Farben nur " 2,85 "</p>	<p>beste Dual. Zephirwolle in allen Farben, Lage 0,08 Mk., Regergarn, diamantschwarz, Pfd. 1,60 Mk. an Schichardt's Doppelgarn, diamantsch. " 2,65 " Max Hauschild, Estremadura " 2,40 " Leinen-Stehkragen, 4fach, Dkd. 2,40 " an eine Parthie Winter-Trikothandschuhe, Paar 25 Pf. eine Parthie prima Doppel-Trikothandschuhe, koul., schwarz, Paar 40 Pf., ganz lange Promenaden- und Ballhandschuhe, Paar von 40 Pf. an, Normal-Hemden und -Hosen, System Prof. Jaeger, von 90 Pf. an.</p>
--	--

Außerdem sämtliche Wollwaren, wie gestrichte Herren- und Damen-Westen, gestrichte Damen-Röcke, Kapotten, Lächer, Strümpfe u.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Sternberg,

Breitestraße Nr. 36.

Provinzialnachrichten.

Culm, 28. September. (Verschiedenes.) Die Strommeister und Buschwärter der hiesigen Wasserbau-Inspektion sind mit Armeerevoluoren ausgerüstet worden.

Culm, 28. September. (Zu dem muthmaßlichen Mord.) Ueber das schon gemeldete Auffinden der Leiche des Rentiers Beyer schreibt man der „Elb. Ztg.“: Der Arbeiter S. von der Fischerei bemerkte am Sonntag Nachmittag in der an der Koupierung belegenen Lache einen Gegenstand, der mit einem Menschenkörper Ähnlichkeit hatte.

Schwef, 26. September. (Eine interessante Entscheidung) fällt gestern das hiesige Schöffengericht. Der Einwohner M. aus Grucyno war angeklagt, an dem Tage der Reichstagswahl den Dienst beim Mühlenseliger B. in Grucyno eigenmächtig verlassen zu haben.

Schwef, 28. September. (Brand.) Bei einem auf dem Gute Lowinnek des Herrn Viehlieb entstandenen Feuer sollen mehr als 200 Schweine verbrannt sein.

Krojanke, 28. September. (In der letzten Schöffengerichtssitzung) zu Platon wurde die Besitzerin Auguste Steinke-Hammer wegen fahrlässiger Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Elbing, 28. September. (Provinzial-Sängerfest.) Gestern Abend traten im hiesigen Kasino einige zwanzig Herren zur Vorbereitung über das 19. preuß. Provinzial-Sängerfest zusammen.

Danzig, 29. September. (Zum Kaiserbesuch in Danzig.) Ueber die Ankunft des Kaisers in Langfuhr befuhr die Heilung an der Einweihung des neuen Offizierskasinos des 1. Leib-Gularenregiments Nr. 1 ist noch nichts Definitives bekannt worden.

am Sonnabend den 3. Oktober zwischen 7 und 8 Uhr abends an dem Bahnhofe Langfuhr zu erwarten ist. Wenn dies auch noch nicht genau feststeht, so werden in aller Eile seit heute die Vorbereitungen getroffen, um den Monarchen an diese Zeit zu empfangen.

Argenau, 27. September. (Verschiedenes.) Der hiesige Seilermeister Bluhm fand vorgestern in seiner Ladenkasse ein (sächsisches) Fünfmärkstück, das er bei näherer Prüfung als falsch erkannte.

Bromberg, 26. September. (Eröffnung der Obst-Ausstellung.) Der Bromberger Garten- und Obstbauverein veranstaltet in diesen Tagen in der Saale der Kondordia eine Obstausstellung, deren Eröffnungsfeier heute Vormittag 11 Uhr erfolgte.

Lokalnachrichten.

Thorn 30. September 1896.

(Eine Konferenz von Diakonissenhaus-Geistlichen) hat kürzlich in Königsberg stattgefunden. Die Verhandlungen betrafen die Auszubildung, Wirksamkeit und die Rechtsverhältnisse der Diakonissen.

(Auf den russischen Grenzbahnen) sollen in Zukunft die Kondukteure des Polnischen, Deutschen und möglichst auch des Französischen mächtig sein.

(Wasserverbrauch.) Statistische Mittheilungen über den Wasserverbrauch in Städten mit Wasserleitung wurden in einer Bürgerversammlung in Allenstein gemacht, wo ebenfalls eine Wasserleitung projektiert wird.

(Die gegenwärtige Zeit des Umzugs) giebt uns Anlaß, ein gewiß nicht überflüssiges Wort zu sagen. Die Möbelwagen schwanken schwerbeladen durch die Straßen; aber wieviel Ueberflüssiges steckt ob drin.

(Die gegenwärtige Zeit des Umzugs) giebt uns Anlaß, ein gewiß nicht überflüssiges Wort zu sagen. Die Möbelwagen schwanken schwerbeladen durch die Straßen; aber wieviel Ueberflüssiges steckt ob drin.

in den Kammern und Böden oft ein Trüdelkram zusammen, der in der That keinen Zweck weiter hat, als den Platz zu verengen. Fällt der Blick des Hausherrn, der Hausfrau auf das überflüssige Zeug, so denken sie mit Faust: „Du alt' Geräthe, das ich nicht gebraucht, du siehst nur hier, weil dich mein Vater brauchte,“ und sie ärgern sich selbst über den für sie nutzlosen Kram.

(Man esse kein ungewaschenes Obst!) Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebersättigung anstehender Krankheiten. Beim Abpflücken des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, ebensowenig beim Verpacken.

Von der russischen Grenze, 28. September. (Großer Brand.) Aus Lodz wird berichtet: Die große Landsbergische Weberei und Spinnerei in Somaschow ist niedergebrannt.

Männigfaltiges.

(Ein Gedicht des Fürsten von Montenegro.) Der Fürst Nikita von Montenegro, dessen dichterische Begabung bekannt ist, hat seiner Tochter, der Prinzessin Helene, zu ihrer Verlobung mit dem Prinzen von Neapel ein Gedicht gewidmet, das in wortgetreuer profaischer Uebersetzung folgendermaßen lautet:

An meine Helene! Es ist nicht alles Gold, was glänzt; sei dessen eingedenk, o meine Tochter, und halte Dir stets vor Augen, daß das Glück fast niemals einen Thron zu seinem Sitze erwählt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz. Wartmann in Thorn.

Höhere Mädchen Schule. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich den 10. und 12. Oktober Vormittag von 10 bis 12 Uhr bereit. M. Ehrlich, Schulvorleserin. Den besten u. billigsten Thee liefert Russische Theehandlung, Thorn, Brückenstraße Nr. 28, vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“. Teltower Rübchen empfiehlt A. Mazurkiewicz. Größte Leistungsfähigkeit. Die Uniform-Mützen-Fabrik von C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.

Heiligegeiststr. A. Nauck Heiligegeiststr. empfiehlt viele Neuheiten in Haus-Telephonen. Dieselben zeichnen sich durch besonders deutliche Lautübertragung aus und sind unerreicht billig. Eine derartige Anlage ist bei mir im Betrieb und bitte ich Interessenten, dieselbe in Augenschein nehmen zu wollen. Kostenanschläge sowie jede weitere Auskunft gratis, nach ausserhalb franko. Hochachtungsvoll A. Nauck, Abth. II, elektrische Neuheiten.

Grosse Weseler Geld-Lotterie 28074 Gewinne im Gesamtbetrage von einer Million und 410840 Mark baares Geld ohne Abzug zahlbar. Hauptgewinn: ev. Mark: 250 000, 150 000, 100 000, 75 000, 50 000 etc. Ziehungsaufang schon 14. und 15. Oktober. Originallos: Ein ganzes Mk. 6.60. Ein halbes Mk. 3.30. Erneuerungspreis für die 2. Klasse: 4.40. Erneuerungspreis für die 3. Klasse: 4.40. Porto und amtliche Gewinnliste für jede Klasse 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra) empfohlen und versenden auch gegen Nachnahme, sowie Coupons oder Briefmarken. Paul Steinberg & Co., Bank-, Wechsel- und Lotterie-Geschäft, Berlin C., Rosenthalerstr. 11/12. Telephon-Amt III. 8495. Telegamm-Adresse: Gewinnbau. Bollose für drei Ziehungen gültig, einschließlich Porto und Listen, ein ganzes Mk. 16.30, ein halbes Mk. 8.60.

Sparsam. Vorzüglich. Billig. Metall-Putz-Glanz Amor das beste Metall-Putzmittel darf in keinem Haushalt fehlen In Dosen à 10 und 20 Pf. überall zu haben. Agent: Gustav Oterski, Thorn. Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Billig reell u. gut kauft man in Thorn Musik-Instrumente, Saiten, Bestandtheile u. s. w. nur direkt beim Instrumentenmacher F. A. Goram, Badestrasse 22, I. Einzige fachgemäße Reparaturwerkstatt sämtlicher Instrumente in Thorn. Miethskontrakt-Formulare sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei. Illustrierte Deine Annoncen u. Preis-Courante Willh. Riemer & Co. Berlin S.W. CLICHE Fabrik Kilderstr. 4. Stellerwohn. 3. 1. Dft. 3. v. Schloßstraße 10. Wöbl. 3. u. Kab. 3. verm. Culmerstr. 10, I.

Bekanntmachung.

Ein hiesiger Unternehmer beabsichtigt entweder gegen eine jährliche Pauschsumme oder gegen sonstige Abfindung die Beaufsichtigung und Unterhaltung von Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen in privaten und öffentlichen Gebäuden in großem Maßstabe zu übernehmen, um Defekten, Wasserverlust, Kanalverstopfungen oder sonstigen Schäden vorzubeugen bezw. solche schnell und sicher zu beheben.

Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit eine größere Anzahl solcher Schäden zur Kenntnis der unterzeichneten Verwaltung gekommen und die Ursache eines großen Theils derselben in einer mangelhaften und nicht fachgemäßen Beaufsichtigung der Hausanlagen gefunden worden ist, sowie im Hinweiss darauf, daß ein Einschreiten von Seiten des Stadtbauamts naturgemäß nur auf besondere Aufforderung des Hauseigentümers erfolgt, kann das vorstehend erwähnte Unternehmen einer dauernden fachgemäßen Beaufsichtigung der Hausanlagen den Herren Hauseigentümern und Behörden nur empfohlen werden. Dessen muß es jedoch selbst überlassen bleiben, mit dem betreffenden Installateur eine Abmachung über Garantie- und Pflichten zu treffen, da die unterzeichnete Verwaltung eine Verbindlichkeit für die vom dem Unternehmer auszuführenden Arbeiten nicht auf sich nehmen kann.

Thorn den 25. September 1896.
Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Nachstehende Polizei-Verordnung,

betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Schank- und Gastwirtschaften.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Gemeindevorstandes folgendes verordnet:

§ 1. Gast- und Schankwirthe sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in Bezug auf welche ihren Gästen Getränke vorgelegt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2. Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zweck täglich nach Bedarf gründlich durch Abkochen, Bürsten und Nachspülen gereinigt werden.

§ 3. Die beim Geschäftsbetriebe jeweilig im Gebrauche befindlichen Trinkgefäße müssen, bevor sie von neuem gefüllt werden, gespült werden. Diese Spülung darf nur auf ausdrückliches Verlangen derjenigen Gäste, welche die ihnen einmal vorgelegten Trinkgefäße weiter benutzen wollen, unterbleiben. Die Spülung muß derartig bewirkt werden, daß die Trinkgefäße entweder in einem mit fließendem reinen Wasser gefüllten Gefäß vollständig untergetaucht oder durch einen zweckentsprechenden Spülapparat innen und außen an allen Theilen mit fließendem reinen Wasser benetzt werden.

§ 4. Als zweckentsprechendes Spülgefäß wird ohne weiteres angesehen ein Spülgefäß, welches in seinen inneren Wandungen wenigstens eine Länge von 50 Cmt., eine Breite von 30 Cmt. und eine Höhe von 30 Cmt. hat und mit einer Wasserablauf- und Wasserüberlauf- und Wasserabspül-Vorrichtung versehen ist. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser in dem Spülgefäß stets vollkommen klar ist.

§ 5. Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Abkochen und Nachspülen gründlich zu reinigen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 7. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. August d. J. in Kraft.
Thorn den 12. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

bringen wir den hiesigen Gast- und Schankwirthen mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß diejenigen Gewerbetreibenden, welche binnen spätestens 14 Tagen ordnungsmäßige Spülgefäße in ihren Geschäftsräumen nicht angebracht haben sollten, unanständiglich Bestrafung zu gewärtigen haben.
Thorn den 28. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Lose

zur V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden, Ziehung vom 3.-5. Oktober, à 1,10 Mk.,

zur zweiten Ziehung der internationalen Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à 1,10 Mk.,

zur 3. Berliner Pferdelotterie, Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à 1,10 Mk.,

zur Gold- und Silber-Lotterie in Lauenburg i. Pom., Ziehung am 6. u. 7. November, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Eine Blüthgarnitur

billig zu verkaufen. Brückenstraße 18, 1 Et.

Diese Woche Sonnabend
Ziehung
Baden-Baden.

Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., 28 Lose für 25 Mk., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
St. von Kobieliski, Cigarrenhandlung, Thorn, Breitestr. 5.

E. Drewitz-Thorn

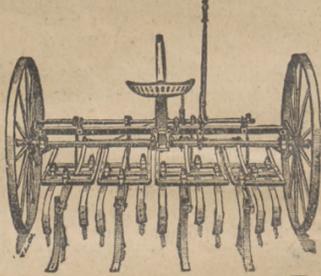
empfehlen außer altbewährten, bekannten landwirthschaftlichen Maschinen zur Saison:

Ein- und mehrscharrige Pflüge, Eggen und Grubber,

Düngerstreu-Maschinen neuester Konstruktion, Breitflächmaschinen für ein oder zwei Pferde und Universalflächmaschinen.

Unübertroffen! „Thorunia“-Drillmaschinen. Unübertroffen!

Vielseitigste Verwendbarkeit.



Arbeitet vorzüglich in jeder Bodenart.

Neu! Stahlrahmen-Cultivatoren.

Obiger Cultivator schält, lockert, reißt aber auch festgefahrene Wege mit Leichtigkeit auf; er ist der bewährteste Dückerreiner.

Der Cultivator vereinigt in sich die Vorträge einzelner Bodenbearbeitungs-Maschinen. Das zähe Zinkenmaterial schließt ein Verbiegen oder Brechen aus, daher hat er liberal und sich selbst empfehlend Eingang gefunden. Seine Anschaffungskosten sind durch die vielseitige Verwendbarkeit rasch gedeckt. Er ist zu fast jeder nur denkbaren Bodenbearbeitung verwendbar.

Spezialität! Trommel-Häckselmaschinen Spezialität!

für Hand-, Hofscher- und Dampftrieb. Schrotmühlen, Rübenscheider, Oelkuchenbrecher.

Getreide-Reinigungs-Maschinen, Reinigungs-Cylinder, Trieure.

Ventzki's Patent. Viehfutter-Schnelldämpfer. Ventzki's Patent.

Drosch-Maschinen und Rosswerke.

Dampf-Dresch-Maschinen und Locomobilen.

Prospekte gratis und franko.

M. Berlowitz,

Thorn, Seglerstrasse 27,

empfiehlt

Gardinen, Teppiche, Läufer,

Portièren

zu sehr billigen, streng festen Preisen.

!! Reell und billig !!

Kinderstiefel von	0,50 Mk.
Turnschuhe von	1,50 "
Damenstiefel von	2,00 "
Gemslederstiefel mit Schleiße	2,75 "
Piegenlederstiefel dto.	3,25 "
Kalb-Lackstiefel dto.	3,75 "
Schnürschuhe von	3,50 "
Damen-Lederzugstiefel	3,75 "
dto. Lackstiefel	4,50 "
Damen-Kalblederzugstiefel	6,50 "
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50 "
Herrenstiefel von	4,50 "
Herrenstiefel, Hochled., Besatz	4,75 "
dto. glatt	6,50 "
Herrenstiefel, Hochled., doppeltsohl.	8,50 "
dto. Kalbled., gelb genäht	10,00 "

Streng feste Preise, weil sehr billig.
E. Komm, Jakobstraße Nr. 17, am Neustädtischen Markt.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.
In allen Galanterie-, Parfümerie- und Drogeriehandlungen käuflich.
En-gros bei Dr. E. Kuhlmann in Berlin, N. Friedrichstrasse 134.

3000 Mark

sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen bei E. Schumann, Altstadt. Markt.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Oktober 1896 ab.

Abfahrt von Thorn:	Ankunft in Thorn:
Stadtbahnhof	Stadtbahnhof
nach	von
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.
Personenzug (2-4 Kl.)	Gemischter Zug (2-4 Kl.)
Personenzug (2-4 Kl.)	Personenzug (2-4 Kl.)
Gemischter Zug (2-4 Kl.)	Personenzug (2-4 Kl.)
Personenzug (2-4 Kl.)	Personenzug (2-4 Kl.)
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee
Schnellzug (1-3 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.) (von
Personenzug (2-4 Kl.)	Allenstein)
Personenzug (1-4 Kl.) (bis	Personenzug (1-4 Kl.)
Zablonowo)	Personenzug (2-4 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.) (bis	Schnellzug (1-3 Kl.)
Allenstein)	
Personenzug (1-4 Kl.)	
Hauptbahnhof	Hauptbahnhof
nach	von
Argenau - Inowrazlaw - Posen.	Posen - Inowrazlaw - Argenau.
Personenzug (1-4 Kl.)	Schnellzug (1-3 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Schnellzug (1-3 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Ottlitschin-Alexandrowo.	Alexandrowo - Ottlitschin.
Durchgangszug (1-3 Kl.)	Durchgangszug (1-3 Kl.)
Schnellzug (1-3 Kl.)	Gemischter Zug (1-4 Kl.)
Gemischter Zug (1-4 Kl.)	Gemischter Zug (1-4 Kl.)
Gemischter Zug (1-4 Kl.)	Schnellzug (1-3 Kl.)
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.	Berlin - Schneidemühl - Bromberg.
Durchgangszug (1-3 Kl.)	Schnellzug (1-3 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.)	Personenzug (2-4 Kl.)
Personenzug (1-4 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Personenzug (2-4 Kl.)	Personenzug (1-4 Kl.)
Schnellzug (1-3 Kl.)	Durchgangszug (1-3 Kl.)

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.
Baden mit Wohnung 1500 Mk. Elisabethstr. 4.
8 z., Pferdestr., 1500 Mk., Brombergerstr. 41.
8 Zimm., 1350 Mk. B. untergerstraße 96.
6 z., 2 Et., 1200 Mk. Mellien- u. Mlanenstr. Ecke.
5 Zimm., 950 Mk., Frontbergerstraße 35a.
6 Zimm., 1. Et., 900 Mk. Gerberstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk. Gerberstr. 17.
5 Zimm., 2. Et., 750 Mk. Waderstraße 7.
5 Zimm., 3. Et., 750 Mk. Breitestraße 29.
Baden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.
4 z. mm., 2. Et., 650 Mk., Altstadt. Markt 10.
4 Zimm., 1. Et., 600 Mk., Grabenstraße 2.
4 Zimm., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 12.
4 Zimm., Part., 542 Mk. Strobonstr. 16.
3 Zimm., 2. Et., 500 Mk. Schulstr. 20.
3 Zimm., 2. Et., 500 Mk., Heiligegeiststr. 11.
3 Zimm., Part., 475 Mk. Bachstraße 2.
4 Zimm., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Partierre, 450 Mk., Schulstraße 21.
5 Zimm., Part., 400 Mk., Wellenstr. 137.
5 Zimm., Part., 400 Mk., Wellenstr. 137.
3 Zimm., Part., 350 Mk., Gerberstr. 13/15.
2 Zimm., 2. Et., 300 Mk. Waderstraße 2.
2 Zimm., Bodw., 300 Mk. Wellenstr. 96.
4 z. mm., 1. Et., 300 Mk. Wellenstr. 76.
3 Zimm., 3. Et., 270 Mk. Gerberstr. 5.
Horn., 2 Zimm., 240 Mk., Grabenstraße 2.
1 Zimm., Erdgesch., 210 Mk. Jakobstr. 17.
2 Zimm., 1. Et., 200 Mk., Waderstraße 14.
2 Zimm., 2. Et., 200 Mk. Schuhmacherstr. 13.
2 Zimm., 2. Et., 195 Mk. Altst. Markt 18.
2 Zimm., 2. Et., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 1. Et., 180 Mk. Strobonstr. 20.
1 Zimm., 4. Et., 150 Mk. St.-handstr. 6.
Vollwohn., 1 Zimm., 150 Mk. Waderstr. 37.
1 Zimm., 2. Et., 120 Mk. Kollerstr. 4.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kalernerstr. 43.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobonstr. 20.
1 möbl. Zimm., Part., 15 Mk., Schulstr. 21.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 Pferdehall, Schulstraße 20.
Pferdehall und Remise Schulstr. 21.
Drehrolle zu verkaufen Mellienstr. 76.

Wohnung

in der 2. und 3. Etage vermietet P. Trautmann, Gerberstraße.

Zimmer

Ein großes Vorderzimmer zu vermieten Brückenstraße 18, 1. Et.

Möbl. Zim. u. Büschel, z. v. Bankstr. 4.
Ein großes Zimmer nebst Kabinett, vom 15. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Gerberstraße 16, 1 Et.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. Dasselbe kleine Wohnungen zu vermieten von sofort Gerberstraße 23.

Zwei Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdehall und Wagenremise von sofort zu vermieten. J. Haas, Brombergerstraße 98.

Möbl. Wohn. mit Büschel, z. v. Bankstr. 4.
Zu meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark von sofort zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein Laden zu vermieten Schuhmacherstraße 24. Bäckermeister Wohlfeil.

Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte Parterrewohnung Seglerstraße 11 ist von sofort anderweitig zu vermieten.

J. Reil.